Madame d'Ora. Retrospektive

Faites moi belle, madame d'Ora!

Wer sich von Madame d'Ora porträtieren ließ, verlieh seiner Person einen Hauch französische Eleganz. Nun widmet das Museum für Kunst und Gewerbe Hamburg dem Schaffen der Künstlerin eine eigene Ausstellung.

Die Französin eigne sich in besonderer Weise zum Modell, schreibt Dora Kallmus 1927 in einem Artikel in der Zeitschrift „Revue des Monats“. Die Pariserin verlange nur eins, möglichst schön zu sein. Dora Kallmus alias Madame d'Ora hat zu diesem Zeitpunkt bereits unzählige Modefotos aufgenommen. Ihre Bilder waren von den Redakteuren der Weimarer Republik gefragt und wurden vor allem in der Zeitschrift „Die Dame“ in großer Zahl veröffentlicht.

Geboren wurde Dora Kallmus 1881 in Wien, ihr Vater stammte aus Prag, die Mutter aus Kroatien. Die wohlhabende jüdische Familie, der Vater war Wiener Hofgerichtsadvokat, pflegte zahlreiche Kontakte zur vornehmen Gesellschaft. Geschäftsreisen mit dem Vater nach Frankreich und England waren üblich, ebenso verbrachte man Urlaube in Kroatien und Bad Ischl.

„Self made woman“

Der Weg einer Tochter des gehobenen Bildungsbürgertums führte damals in die Ehe, nicht jedoch in eine eigene

Marquis George de Cuevas mit Balletttänzerin, um 1955.

berufliche Karriere. Eine unglückliche Liebe zu einem verheirateten Mann sollte für Dora Kallmus Laufbahn jedoch richtungsweisend sein. Nach der Entdeckung des Geheimnisses durch den Vater 1904 beschloss sie, nicht nur die Frau im Hintergrund des Geliebten zu sein, sondern sich in einem eigenen Beruf zu verwirklichen. Als sie 1909 ihre erste Ausstellung eröffnete, notierte sie: „Ich berauschte mich geradezu an meinem Aufstieg! An meinem eigenen ICH! Und vor allem daran, dass ich nun weit mehr erreicht als das, was Du mir je durch Deine Scheidung hättest geben können.“

Zwei Jahre zuvor richtete sie mithilfe ihres Vaters ein Atelier in Wien ein. Dank ihrer familiären Kontakte, Mundpropa-

ganda und einer geschickten Vermarktung gewann sie zahlreiche bekannte Klienten wie Arthur Schnitzler, Gustav Klimt und damalige namhafte Bühnengrößen.

1926 siedelte Dora Kallmus nach Paris über. Von da an waren von ihr vor allem Bilder der neuesten Pariser Mode zu sehen. Die Pariser Jahre wurden 1940 jäh durch die Nationalsozialisten beendet. Sie flieht aus Paris in die Ardèche und gelangt 1945 zurück nach Österreich. Die Verfolgung ihrer Familie und die Ereignisse des Krieges werden für ihr späteres künstlerisches Schaffen prägend. Bereits 1943 verfasste sie einen Text, der mit den schönen jungen Frauen der Modedefotografie abschließt: „Wenn meine Augen in einem reifen Gesicht spazieren gehen, finden sie eine Menge. Was aber sollen sie in einem 20jährigen Antlitz finden?“

Werküberblick im MKG

Die Retrospektive im Museum für Kunst und Gewerbe Hamburg (MKG) gibt in einer umfassenden Ausstellung von rund 250 Exponaten erstmals einen Werküberblick, der von den Anfängen der 1910er-Jahre reicht und nimmt eine Neubewertung des Werks von Madame d'Ora vor. Ein Großteil des Nachlasses der Fotografin befindet sich im MKG. Die Schau trägt internationale Leihgaben aus öffentlichen österreichischen und französischen Sammlungen sowie von Privatleihgebern zusammen. Die Ausstellung ist vom 21. Dezember 2017 bis 18. März 2018 zu sehen.

Ingo Schroeder

Die Modeschöpferin Emilie Flöge in einem ihrer Kleider mit den Kolo-Moser-Motiven, 1908.

Ada André in einer Avantgarde-Jacke der 1930er-Jahre, 1930.